

Nach der WM: Deutschlandbild in anderen Ländern?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 9. Juli 2006 14:34

Meine Schwester arbeitet in den Niederlanden und schickte mir vor ein paar Tagen die (von ihr gefertigte) Übersetzung eines niederländischen Artikels zu. Er heißt "Stolz auf Deutschland?":

"Trotz des Ausscheidens im Halbfinale ist die Fußball-Weltmeisterschaft ein wahres Volksfest geworden. Ein Land, dass so lange mit der Vergangenheit gerungen hat, hat diesen Sommer entdeckt, dass es sich nicht mehr vor sich selbst schämen muss. Was dort in Deutschland passiert, ist feiern eine Art „Pim Fortuyn Moment“. Von einem Tag auf den anderen erkannt man, dass man nicht automatisch ein Neo-Nazi ist, wenn man stolz auf Deutschland ist. Darum feierten die Deutschen kräftig, schwenkten sie stolz ihre Fahne und jubelten dem Team zu.

Zu Beginn der Weltmeisterschaft brachte ein Niederländischer Betrieb einen orangenen Nazi-Helm auf den Markt. Nichts ist in den Niederlanden so symbolisch für den zweiten Weltkrieg, wie genau dieser Helm. Ein Helm, mit dem man übrigens in Deutschland in kein Stadion reinkommt, weil solche Symbole von Deutschlands Kriegsvergangenheit dort verboten sind. Geschmacklose Scherze wie dieser verraten uns oft über den Urheber mehr, als über denjenigen, gegen wen er sich richten soll, und jeder weiß, dass „Deutsche Hassen“ in den Niederlanden lange Zeit ein Volkssport Nummer 1 war.

Der Nazihelm ist bezeichnend für die Feigheit von bestimmten Niederländern, die sich trauen, Deutsche zu beleidigen, aber harmloses Zusammenleben nichts. Das ist einfach, weil wir allzu gut wissen, dass wir die Deutschen nicht zu fürchten haben. Dieser Helm zeigt uns außerdem, wie welche verschiedene Weisen die Vergangenheit verarbeitet wurde. Oder eigentlich nicht verarbeitet wurde. Warum gibt es in diesem Land Menschen, die es als nötig empfinden, den Deutschen während einer für sie so festlichen Periode ihre schreckliche Vergangenheit aufzuzeigen? Immerhin, es waren die Deutschen, die sich wie keine anderen mit der Vergangenheit beschäftigt haben. Dies war wirklich nicht selbstverständlich. Während die Niederländer sich nach dem Krieg auf die Brust geklopft haben, hatten die Deutschen keine andere Wahl, als sich ihrer Schuld zu bekennen und das Ruder umzudrehen. Das haben sie dann auch gemacht und das Resultat scheint da zu sein. Europäer können sich keine besseren Nachbarn wünschen als dieses neue Deutschland, und das nicht nur aus ökonomischen Gesichtspunkten. Wer in Deutschland zu besuch ist, trifft ein freundliches und gastfreundliches Volk.

Weil Deutschland sich mit seiner Vergangenheit auseinandergesetzt hat, haben Deutsche viel weniger Bedarf, Israelis mit Nazis zu vergleichen, wie Bewohner von anderen Ländern wie z.B. Frankreich, die Niederlande und Belgien. Alles Länder, in denen man sich – oft zu unrecht – eine heroische Rolle während des zweiten Weltkriegs zu geschrieben hat, und wo Schuldgefühle noch nicht verarbeitet sind.

Wer ein Blick auf die Webseite der Amerikanischen Anti-Defamation League, und um genau zu sein, auf die „Global Anti-Semitism“ Seite wirft, merkt, dass Deutschland dort der große Außenseiter ist. In einer Studie der ADL über Antisemitismus in Europa, liegt Deutschland konsequent auf einem niedrigen Niveau. Die einzige Ausnahme ist, dass 50% der Deutschen finden, dass Juden viel zuviel über den Holocaust sprechen. An sich ist das begreiflich. Die Schlussfolgerung ist jedoch, dass in Deutschland nicht oder kaum Sprache ist von Antisemitismus, und auch das kann einmal gesagt werden.

Ich hätte gerne einen Deutschen Sieg bei der Weltmeisterschaft gesehen. Von Fußball verstehe ich nicht viel, aber das vereinigte, friedliche Deutschland verdient nach 61 Jahren sehr wohl ein Fest seines selbst."

(Original Artikel aus der Zeitung "Het vrije Volk", eine parteiunabhängige Zeitung:
http://www.hetvrijevolk.com/index.php?pagi...ts_op_Duitsland)